

Mein Leben mit Multiple Sklerose ... Teil 41

Eine Lebensgeschichte in mehreren Teilen



Als ich am nächsten Tag nach der Arbeit wieder zu Christel fuhr war ich im positiven Sinne sehr aufgewühlt. Sie bemerkte

gleich, dass ich seit ewig langer Zeit, das erste Mal wieder lächelte. Natürlich wollte Sie wissen wie mein gestriges Gespräch verlief.

Damit ich Ihr besser berichten konnte, hatte ich einige Bilder während der Führung durch das Haus gemacht. Besonders natürlich von ihren „neuen Räumlichkeiten im Doppelzimmer mit Terrasse“.

Es erwies sich als vorteilhaft, dass ich tags zuvor ihre Bettnachbarin kennenlernen durfte und Christel davon berichten konnte.

So war es gut, während unserem Gespräch Unsicherheiten, Abwägungen für und wider, Positives wie Negatives, aber auch die gute Organisation der ärztlichen Betreuung aller Bewohner, die Einbeziehung der Medikamentenversorgung über die Apotheke in Heiligenstein, einer aktiven Wundversorgung, warmes Mittagessen, Verabreichung von Flüssigkeit, echte Betreuung aller Bewohner Tag und Nacht, tägliche umfassende Dokumentation der Bewohnerversorgung direkt beim Bewohner und vieles mehr zu besprechen.

Vieles, von außen betrachtet eigentlich alles selbstverständlich, aber für uns momentan unfassbar, dass es so etwas überhaupt gibt.

Dauerhafte Negativerfahrungen prägen und verändern auch robuste und standfeste Menschen. Wie Christel das bisher ertrug, ist mir ein Rätsel. Aber auch ich war in meinen Grundfesten erschüttert. Insbesondere im psychischen und physischen Sinn. Wenn Menschen beginnen sich aufzugeben, es zu Bewusstseinsstörungen kommt, wird der Grad verdammt schmal, auf dem man sich bewegt.

Christel und ich waren also gemeinsam der Meinung schnellstmöglich zu wechseln.

- (Namen geändert)
© Johannes Paetzold

-